

Nachgehakt

# Schenkelklopfer und saftige Schoten

Oberpfälzer Witzemeisterschaft zog von Utzenhofen nach Neumarkt um — Lizzy: „Das könnte Kult werden“

## Radio als Verstärker

Vor 50 Jahren traten die Beatles zum ersten Mal in Hamburg auf. Ihre Musik sollte irgendwie auch die Welt verändern. Zumindest lösten die Vier eine Kulturrevolution aus. Ihre Frisuren führten zu Generationenkonflikten und die Männer waren Vorbild von unzähligen Bands, die wie Pilzköpfe aus dem Boden schossen. Wir sprachen mit Hannes Wittmann, Keyboarder von Converted, der schwer von den Beatles geprägt wurde.

**Herr Wittmann, wann kamen Sie mit der Musik der Beatles in Berührung?**

**Hannes Wittmann:** Ich war zehn und habe den ersten Song „Please, please me“ noch im Ohr.

**Was war Ihr eigener musikalischer Einstieg?**

**Wittmann:** Mit 14, so etwa 1966, hat mir mein Vater eine Wandergitarre gekauft. Eigentlich wollte ich eine Orgel, aber dafür hat das Geld nicht gereicht, und die Eltern waren alles andere als begeistert..

**Was war damals so geboten?**

**Wittmann:** Im Lammsbräusaal haben die „Phantoms“ und die „Crying Rocks“ gespielt und wir haben uns draußen rumgedrückt, weil wir nicht reingedurft haben.

**Was war Ihre erste Band?**

**Wittmann:** Eine Pfadfinderband, die sinnigerweise „Scouts“ hieß. An meiner Gitarre habe ich einen billigen



Frohe Gesichter vorm Vorglühen bei der Vorrunde am Nachmittag: Zwölf Witze-Erzähler aus der gesamten Oberpfalz maßen sich in der Jurahalle im kunstgerechten Spaßttl-Vortragen. Im Vorjahr siegte Astrid Geitner (4.v.re.). Über den Spaßgehalt wachte eine vierköpfige Jury, unter anderem dabei: Lizzy Aumeier (re.). F.: Etzold

Volksfestreferent Herbert Fischer hätte beinahe auch einen Witz erzählt, aber weil er einfach zu ordinär geworden wäre, können wir ihn nicht überliefern.

NEUMARKT – Dafür haben sich zwölf Männer und Frauen in der Kunst des Witze-Erzählens gemessen: Die zweite Oberpfälzer Witzemeister-

schaft wurde in der Großen Jurahalle ausgetragen, kritisch belauscht von der Jury: Lizzy Aumeier, Andreas Stock, Josef „Bäff“ Piendl und Wolfgang Subirge bewerteten jeden Beitrag. Kim Shcudnagis aus Utzenhofen eröffnete den spaßigen Reigen.

Im vergangenen Jahr hob Harald Meier den Wettbewerb auf der Utzenhofener Kirwa aus der Taufe. Dort

siegte Astrid Geitner aus Allersburg, die einzige Teilnehmerin, gegen elf Männer und warf heuer ihren Hut wieder in den Ring. Diesmal wurde die Frauenpower aber noch von zwei weiteren Kolleginnen verstärkt.

Herbert Fischer meinte, das sei heuer eine Art Test: Wenn es einschläge, könne man das jedes Jahr machen. Auch Lizzy Aumeier glaubt,

„das kann Kult werden.“ Die Vorrunde startete schon nachmittags, die neun Finalisten kämpften bei Redaktionsschluss noch um die Punkte (Bericht folgt).

Und die zwölf Spaßmacher teilten nicht alle die Bedenken von Herbert Fischer, so dass das Publikum zu so manch saftiger Schote je nach Temperament erröte oder kreischte. kay



Hannes Wittmann Foto: privat

Tonabnehmer befestigt und über ein Drei-Watt-Radio hat man das Instrument zumindest gehört.

**Wer hat Ihnen das Gitarrenspiel beigebracht?**

**Wittmann:** Ich mir selbst. Ich kannte die Saiten und welche Töne zu welchem Akkord gehören. Daraus ergaben sich die Griffe.

**Dann begann aber bald die Zeit von Converted.**

**Wittmann:** Zunächst wollten wir uns „The Creature“ nennen, sind dann aber auf „Creatures“ gekommen. In „Converted“ haben wir uns offiziell umbenannt, nachdem wir die Musikrichtung geändert hatten. Aber in Wahrheit hat uns genervt, dass alle gefragt haben „Wann spielen die Quietscherlas wieder?“

Int.: CHRISTIAN BIRSACK

## Mariä Himmelfahrt: Duft und Heilkraft im Kräuterbüschel



Wetterkerze, Rose, Löwenmaul und andere Pflanzen finden sich in den traditionellen Kräuterbüscheln. Hier verkauft in der Kleinen Jurahalle Theresa Klein ihre Sträuße: Über hundert hat sie gemacht, der Erlös ist für die Circusseelsorge. Für die Volksfest-Schausteller und viele Neumarkter feierte Kaplan Michael Harrer einen Gottesdienst. kay/F.: Etzold

Links unten

## Gespaltenes Musik-Verhältnis

Es war Wilhelm Busch 1832 nicht in die Wiege gelegt, dass er einmal in unnachahmlichen Reimen die Musik für lästig erklären würde. Ich weiß nicht, was für ein traumatisches Ereignis ihn so geprägt hat.

Bei mir waren es zwei. Die Nachbarstochter Ulrike und Caroline, die bei dem Versuch, das Klavierspielen zu erlernen, nicht nur sich selbst zur Verzweiflung gebracht haben.

Die Beatles hätten dann beinahe alles wieder zum Guten gewendet. Die LP Abbey Road habe ich zuhause rauf und runter genudelt, bis es dem Herrn Papa zu bunt wurde und er die Platte zerstörte. Im Gegenzug habe ich seine beiden Freddy-Quinn-Platten zerstört. Damit waren wir quitt. Aber Musik war für mich fortan gefühlsmäßig mit Aggressionen beladen.

Das haben dann auch später meine Musiklehrer zu spüren bekommen. Sie hatten es ob ihres Unterrichts aber auch nicht besser verdient. hcb

## Ehrwürdige Gäste beim Patrozinium

Mittelalterfreunde entsandten das Pfalzgrafenpaar Johann und Katharina in Hofkirche

NEUMARKT – Einen duftenden Festgottesdienst zelebrierte Dekan Richard Distler in der Hofkirche: Viele Gläubige hatten Kräuterbüscheln mit wohlriechenden und heilenden Pflanzen gesammelt, die von Distler geweiht wurden.

Der hohe Marienfeiertag ist im Terminkalender der Hofkirche ein besonderes Datum, aber schon im Jahr 1407 hat sich Pfalzgraf Johann von Neumarkt diesen Tag ausgesucht, um seine Erwählte, Katharina von Pommer-Stolp, zu heiraten. Mit vielen mittelalterlich gewandeten Begleitern zog das Paar in die Kirche ein und sprach die Fürbitten.

Der Kirchenchor gestaltete die Festfeier, zur Vorabendmesse hatten die Schwarzachtaler Sänger musiziert. Nach Sonntagsgottesdiensten, Marienvesper und Abendmesse klang der Tag aus. kay



Dekan Richard Distler zog zur Festfeier des Patroziniums mit einem Kräuterbüschel in die Hofkirche ein, gefolgt von den Mittelalterfreunden, die ihr Pfalzgrafenpaar geleiteten. Foto: Etzold

## Zu betrunken für das Polizei-Verhör

Trio war sich auf Heimweg in Haare geraten – Probleme mit Einparken

NEUMARKT – Ein Filmriss vom Feinsten, geklaute Maßkrüge und die missglückten Parkversuche einer 31-Jährigen: Die Polizei hatte rund ums Fest einiges zu tun.

So gerieten auf dem Heimweg vom Volksfest ein 30-Jähriger, ein 23-Jähriger und eine 18-Jährige derart aneinander, dass die Polizei gerufen werden musste. Warum das Trio gestritten hatte, wusste es nicht mehr: Der Alkoholpegel war so hoch, dass sie nicht mehr vernunftfähig waren und von der Polizei erstmal ins Bett geschickt wurden. Offen ist auch, wer ein beim G 6 abgestelltes Radl geklaut hat. Erwischt hat die Polizei hingegen drei Maßkrug-Diebe.

Nicht einparken konnte eine 31-Jährige, die am Samstag gegen 22 Uhr in der Schwengerer Straße unterwegs war. Die erste Parklücke war zu klein: Weshalb sie mit ihrem Mercedes einen Fiesta ramponierte. 30 Meter weiter musste ein Passat dran glauben. Erst in der Stroberstraße gelang es ihr, fehlerfrei einzuscheren. Sie verschwand. Etwas später war ihre Mutter unterwegs, die bei den Besitzern der Autos beichtete. Die Tochter blieb wie vom Erdboden verschluckt. Angeblich war sie aufs Volksfest entschlüpft. wo